Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 55 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 33.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Homs.

Nr. 58 | Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. | Mittwoch, 2. März 1910. | Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Heinrich Temming in Bocholt. | 39. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 28. Febr.

Das Abgeordnetenhaus verwies heute den zur ersten Lesung stehenden Gesetzentwurf betreffend die Auflösung des Landkreises Mülheim an der Ruhr die Erweiterung des Landkreises Essen, sowie der Stadtkreise Mülheim a. d. R., Oberhausen und Essen und die Abgrenzung der Stadtbezirke Mülheim a. d. R., Oberhausen und Essen nach kurzer Debatte an die verstärkte Gemeindekommission.

Hierauf wurde die Spezialberatung des Etats des Ministeriums d. Innern fortgesetzt..

Nach Erörterung einer lokalen Frage über die Einrichtung eines Polizeipräsidiums in Bochum durch den Abg. Bartscher (Ztr.) führte Abg. Liebknecht (Soz.) Beschwerde über die Organisation der politischen Polizei in Posen und über die Spitzelei gegen russische Staatsbürger in Berlin.

Unterstaatssekretär Holtz bestritt, daß die Berliner politische Polizei mit der russischen in Verbindung stehe.

Abg. Dr. Grunenberg (Ztr.) betonte, daß die Sozialdemokratie durch ihre volksverhetzenden Reden die Einführung eines freiheitlichen Wahlrechts erschwere.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde neben anderen minder bedeutsamen Dingen beim Kapitel „Strafanstaltsverwaltung" von dem Abg. Dr. Faßbender (Ztr.) die wichtige Frage der Fürsorgeerziehung zur Sprache gebracht, wobei noch manche Verbesserungen anzustreben seien, wie u. a. die Erfolge des Fürsorgeerziehungsvereins in Münster in Westfalen zeigten.

Abg Ströbel (Soz) hielt dagegen das ganze System der gegenwärtigen Fürsorgeerziehung für verfehlt, wobei er auf die bekannten Vorfälle in der „Blohmeschen Wildnis" und in der Erziehungsanstalt Mielczyn hinwies. Nach seiner Ansicht müssen staatliche Zwangserziehungsanstalten unter der Leitung pädagogisch gebildeter Männer, jedoch unter Ausschluß der Geistlichkeit eingerichtet werden.

Demgegenüber betonte der Abg. Dr. Faßbender mit Recht, daß eine religiöse Erziehung in den Fürsorgeerziehungsanstalten ohne eine konfessionelle Basis nicht möglich sei, während der Abg. Ströbel eine rein ethische Erziehung außerhalb des offiziellen Christentums für ausreichend hielt. Indem der sozialdemokratische Redner weiterhin bemerkte, man brauche gar nicht einmal so philosophisch zu sein, wie Herr v. Bethmann-Hollweg, um doch ethisch wohlerzogen zu sein, zog er sich einen Ordnungsruf des Präsidenten zu.

Weiter brachte Abg. Trimborn eine Reihe von Mißständen in den Wanderarbeitsstätten zur Sprache, bezüglich deren Minister von Moltke eine eingehende Prüfung zusicherte.

Damit war die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern zu Ende.

Am Dienstag soll der Etat der Bergwerksverwaltung zur Verhandlung kommen.

Deutsches Reich.

Das Stichwahlergebnis im Wahlkreise Mülheim · Wipperfürth · Gummersbach

erbringt den ziffernmäßigen Beweis, daß das Zentrum den Sieg seiner eigenen Stärke verdankt. Die hohe Stimmenzahl der Wahl vom 15. Febr. ist nicht nur überall wieder erreicht, sondern sie ist, vor allem in den überwiegend kath. Orten, noch gesteigert worden; in einigen Orten sogar auf Kosten der sozialdemokratischen Stimmen, die dort zurückgegangen sind. Von den 1120 mehr für den Zentrumskandidaten abgegebenen Stimmen entfallen höchstens 450 auf die Christl.-Sozialen. Diese, welche im Verein mit dem Bund der Landwirte die Parole für das Zentrum ausgegeben hatten, haben sich damit als besonders zuverlässig erwiesen. Immerhin verdient es Anerkennung, daß trotz des namentlich im Kreise Gummersbach entfachten furor protestanticus von den 1135 christlich-sozialen Wählern der Hauptwahl mehr als 400 den Mut gefunden haben, ihre Stimme dem Zentrumskandidaten zu geben. Die Liberalen sind den verschiedenen von ihren Parteileitungen ausgegebenen Losungen insofern gefolgt, als von ihnen wohl kaum eine einzige Stimme dem Zentrum zugeführt worden ist. Sie sind entweder den Intentionen des Jungliberalismus gefolgt und haben sich für den soz. Bewerber entschieden, oder sie ließen, wie der Abg. Kramwinkel am Samstag im Abgeordnetenhause erklärte, die Sache laufen. Das ist die Bankerotterklärung des Liberalismus, dessen Führer einsehen, daß sie ohne Einfluß auf ihre Wähler sind. Der Zuwachs von 2400 Stimmen, den der Kandidat der Sozialdemokratie zu verzeichnen hat, stellt die Zahl der Ueberläufer aus dem liberalen Lager dar. Fast genau soviele Stimmen verloren die Nationalliberalen bei der Hauptwahl an die Sozialdemokraten. Etwa 5000 liberale Wähler sind also infolge des jungliberalen Radikalismus und der liberalen Zentrumshetze in das soz. Lager abgeschwenkt. Die verbleibenden 6000 liberalen Wähler stehen in einem entscheidenden Kampfe Gewehr bei Fuß und lassen die Sache laufen, wie sie will. Wie lange noch werden diese schwankenden Rohre den Stürmen zu trotzen vermögen, die von Jungliberalismus und Sozialdemokratie gegen sie entfacht werden? Die Nationalliberalen haben allen Grund, die Lehren dieser Reichstagsersatzwahl ernstlich zu prüfen und sich die Frage vorzulegen, ob sie weiter in der bisherigen selbstmörderischen Weise gegen sich selbst wüten wollen. Daß sie dem Zentrum nichts anhaben können, hat doch wohl diese Wahl mit allen ihren Begleitumständen deutlich gezeigt.

Ein nationalliberales Selbstbekenntnis.

In einem Artikel der Kölnischen Zeitung über die Wahl in Mülheim findet sich folgende Stelle:

Zu der Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen haben auch die liberalen Redner beigetragen. In so manchen Versammlungen ist mit der Sozialdemokratie aus taktischen Gründen zu zahm umgegangen worden. Der sehr behutsam auftretende sozialdemokratische Kandidat und sein gelehriges Gefolge haben das trefflich auszunutzen verstanden. Die unbedingt einzuhaltende Scheidelinie zwischen den nationalliberalen und sozialdemokratischen Grundsätzen zu verwischen, ist stets vom Uebel. Die Masse der Wähler versteht das nicht u. folgt in so mißlichen Zeiten lieber dem, der ihnen am besten schimpft u. das meiste verspricht.

Dies war vor der Stichwahl geschrieben. Man kann aber nicht bemerken, daß die Kölnische Zeitung ihre Parteigenossen davor gewarnt hätte, dem Sozialdemokraten die Stimme zu geben.

Die Reichsversicherungsordnung.

Die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung ist, wie die Post berichtet, am vergangenen Sonnabend in den Ausschüssen des Bundesrats beendet worden. Nachdem in den ersten beiden Lesungen sehr wesentliche Aenderungen materieller Art an dem Entwurf vorgenommen waren, sind in der dritten Lesung noch verschiedene Umgestaltungen in formeller Beziehung vorgenommen. Man kann nunmehr annehmen, daß das Plenum des Bundesrats sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit der Vorlage beschäftigen wird. Der Entwurf dürfte dem Reichstage wenige Tage vor dem Beginn der Osterferien zugehen. Man nimmt an, daß der Reichstag die Vorlage einer Kommission überweisen wird, die sie den Sommer über durchberaten soll. Es erscheint dies allerdings als das einzige Mittel, um sie noch in dieser Legislaturperiode zu verabschieden.

§ Berlin, 28. Febr. Am gestrigen Hochzeitstage des Kaiserpaares nahm die kaiserliche Familie vormittags am Gottesdienst im Dom teil. Um 1 Uhr waren die Kinder des Kaiserpaares zur Frühstückstafel geladen. Zur Abendtafel waren Einladungen an die jetzigen und früheren Umgebungen des Kaiserpaares ergangen.

§ Berlin, 1. März, Zwischen den Vertretern der Konservativen, der Freikonservativen und der Nationalliberalen sollen Verhandlungen stattfinden, um für die zweite Ausschußberatung der Wahlrechtsvorlage eine Einigung dieser Parteien über weitere Abänderungen herbeizuführen, denen auch das Zentrum zustimmen könnte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur auswärtigen Lage.

* Wien, 28. Febr. Die Neue Freie Presse meldet: Im Verlaufe des heutigen gemeinsamen Ministerrats nahm der Minister des Aeußern Graf Aehrental Veranlassung, eine Orientierung über die auswärtige Lage und besondere über seine Reise nach Berlin zu geben. Wie verlautet, hat er sich von den Ergebnissen dieser Reise für durchaus befriedigt erklärt. Der Minister besprach auch den Stand der Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Schweiz.

Volksabstimmung.

* Genf, 28. Febr. In der gestrigen Volksabstimmung ist ein Gesetzentwurf für die Einsetzung von Kindergerichtshöfen und ein Gesetz, durch das die Wählbarkeit der Frauen in die Gewerbegerichte ausgesprochen wird, vom Volke angenommen worden.

Türkei.

Der Fall des Deutschen Ruspert.

* Konstantinopel, 27. Febr. Der Zwischenfall der durch den Protest des deutschen Botschafters Frh. v. Marschall gegen die Aburteilung des deutschen Untertans Ruspert ohne Hinzuziehung des Dragomans, entstanden ist, wird im Sinne der deutschen Forderungen bald erledigt sein. Die Regierung gibt, nach den „B. N. N.", die grundsätzliche Berechtigung der Forderung zu und wird ein neues Verfahren gegen Ruspert veranlassen.

Asien.

China und der Dalai Lama.

* London, 28. Febr. Die englische Regierung ersuchte, wie Daily Cyronicle meldet, die Regierung in Peking um Einzelheiten über die

---

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

8 Nachdruck verboten.

Frau Durand wohnte sehr hübsch, sie befand sich überhaupt in behaglichen Verhältnissen. Ihr verstorbener Gatte war Franzose gewesen, der sie nach zweijähriger Ehe als junge Witwe mit einem kleinen Vermögen und dem gut gehenden Modesalon zurückgelassen hatte.

Cäcilie Durand war nicht eigentlich schön, aber „schlimmer als das", wie der Franzose sagt. Ein eigentümlicher, sinnlicher Zauber, der die Männer toll machte, ging von ihrer pikanten Erscheinung aus. Der erste, der das an sich erfahren hatte, der selige Durand, erhob sie von seinem Probierfräulein zu seiner Gemahlin. Seitdem sie Witwe war, hatten sich schon einige gefunden, die der interessanten Frau sehr viel Liebe und Geld zu opfern bereit waren. Sie aber, zwar skrupellos, jedoch schlau und ehrgeizig, hatte bisher alle zurückgewiesen, da sie eine Kleinigkeit, auf die sie aber großen Wert legte, bei diesem Handel für sich behalten wollte, ihren Namen nämlich.

Ein nettes Stubenmädchen führte Marie in einen kleinen, geschmackvoll eingerichteten Salon, und gleich darauf trat Frau Durand, vollständig zum Ausgehen bereit, ein. Ihre prachtvolle Gestalt brachte ein dropfarbenes englisches Kleid herrlich zur Geltung. Sie trug keinen Schmuck außer Brillantknöpfen in den rosigen Ohrläppchen. Ein reizendes, aus Rosen gebildetes Hütchen saß auf dem nachtdunklen Haar und ihre Augen blitzten gleich schwarzen Diamanten unter dem feinen Tüllschleier hervor.

Sie begrüßte Marie sehr freundlich und bat sie, noch einen Augenblick Platz zu nehmen. Bei all ihrer Liebenswürdigkeit aber hatte Marie stets das Gefühl, daß diese Frau eine Maske trug.

Im Geschäft hatte sie oft Gelegenheit, sie zu beobachten, und wußte, daß sie kleinlich, dabei skrupellos und egoistisch war, ja, sie traute ihr sogar zu, böses nur deshalb zu tun, weil es ihr Vergnügen machte, andere leiden zu sehen. Deshalb war sie stets vor ihr auf der Hut.

Während die schöne Frau, vor dem großen Spiegel stehend, noch ein Veilchensträußchen in den Gürtel steckte, drehte sie sich um und begann langsam die Handschuhe anzuziehen.

Da sie die Knöpfe derselben allein nicht schließen konnte, bot sich Marie zu der kleinen Dienstleistung an, und während sie damit beschäftigt war, sagte Frau Durand plötzlich, ohne Uebergang:

„Und jetzt eine große Neuigkeit, liebes Fräulein. Sie sind die erste, die sie erfährt."

Marie hatte, ohne zu wissen, warum, bei diesen Worten das Gefühl, als ob eine eisige Hand nach ihrem Herzen griffe und es zusammenpreßte. Dennoch sagte sie, als die Sprecherin inne hielt, wie mechanisch:

„Sie machen mich neugierig, gnädige Frau."

„Das war ja auch meine Absicht. Ich habe mich nämlich gestern abend mit Doktor Rollin verlobt. Doch, was ist Ihnen, Ihre Hand zittert ja, befinden Sie sich nicht wohl?"

Marie fühlte, wie die grausamen Augen dieser Frau mit derselben kalten Neugier auf ihr ruhten, wie etwa die eines Knaben, der sich an den Qualen eines auf die Nadel gespießten Maikäfers ergötzt. Sie hatte offenbar Maries Geheimnis, das sich ihr selbst soeben enthüllte, längst erkannt und den jetzigen Augenblick sorgsam vorbereitet.

Aber Frau Durand sollte nicht auf ihre Rechnung kommen. Zu viel hatte Marie schon verraten, sie wollte jetzt stark sein, koste es, was es wolle.

„Sie täuschen sich, gnädige Frau, ich befinde mich ausgezeichnet," sagte sie mit ruhiger Stimme, daß sie sich selbst im Stillen über ihre Kraft wunderte.

„Um so besser, liebes Fräulein. Es schien mir, als ob Sie ein wenig blaß geworden seien."

„Daß macht bloß die Hitze. Doch lassen wir meine Person und erlauben Sie mir, Ihnen meine Glückwünsche auszusprechen."

„Ich danke Ihnen herzlichst. Weiß ich doch, wie aufrichtig dieselben gemeint sind."

Das war wieder ein giftiger Pfeil aus dem korallenroten, spöttisch geschürzten Munde.

Marie fühlte, daß sie trotz allem den ungleichen Kampf nicht lange würde fortsetzen können. Doch trat glücklicherweise in diesem Augenblicke Doktor Rollin ein, um die Damen abzuholen.

Paul Rollin war ein hoch gewachsener 35jähriger Mann von unleugbar distinguiertem Aeußeren.

Von Schönheit konnte allerdings bei ihm keine Rede sein, doch hatten seine ehrlichen blauen Augen etwas, das unwillkürlich für ihn einnahm. Bürstenartig kurz geschnittenes Haar und ein kurzer Vollbart von dunkler Farbe paßten sehr gut zu der ganzen Erscheinung; die hohe viereckige Stirn und der energisch geschnittene Mund ließen auf einen festen Willen schließen.

Als er seine Braut begrüßte, leuchtete es in seinen Augen förmlich auf und auch sie schmiegte sich einen Augenblick hingebend an den stattlichen Mann.

Dann wandte sich der Doktor an Marie, die ihm ebenfalls einige beglückwünschende Worte über die Verlobung sagte.

Er antwortete ihr freundlich und drückte ihr herzlich die Hand. Das sanfte, stille Mädchen war ihm sehr sympathisch. Mehrmals bereits hatte sie seine jetzige Braut auf den kleinen Ausflügen, welche sie zusammen machten, begleitet, und nie hatte er dabei ihre Nähe als die einer störenden dritten Person empfunden. Daß das Mädchen wärmere Gefühle für ihn hegen könnte, fiel ihm gar nicht ein.

Doktor Rollin hatte den Gatten der Frau Durand in seiner letzten Krankheit behandelt und war so Cäcilie näher getreten. Seiner ehrlichen geraden Natur kam niemals der Gedanke, daß das bewundernswerte Verhalten der jungen Frau während dieser schweren Zeit eine für ihn berechnete Komödie sein könne. Ihre scheinbare Verlassenheit und Hilflosigkeit, die sich bei jeder Gelegenheit um Rat an ihren einzigen wahren Freund wandte, und der Zauber ihrer Persönlichkeit nahmen den starken Mann gefangen, und jetzt, nach Ablauf des Trauerjahres, sah sie sich am Ziele ihrer Wünsche, er hatte ihre Hand verlangt und erhalten.

Ihr Herz hatte freilich mit diesem Handel nichts zu schaffen, das wenige, was sie davon besaß, gehörte einem ganz anderen. Dieser schwerfällige, treuherzige Doktor war gut genug, sie zu einer geachteten Frau zu machen, was der andere nie tun würde; über diesen Punkt war sie sich ganz klar. Husarenrittmeister Graf Kreuzkirch war Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle, er würde sich ohne Bedenken für sie ruiniert haben, aber diese kokette, leidenschaftliche Person zu seiner Gemahlin zu machen, daran dachte er nicht im entferntesten.

Rollin drängte zum Aufbruch, man wollte die Zeit noch recht ausnützen.

„Ja, aber wohin wollen wir denn eigentlich, Herz, das haben wir noch gar nicht besprochen!"

„Ich dachte nach Göböllö, paßt Ihnen das Fräulein Marie?"

„Selbstverständlich!"

„Und dir?"

„Welche Frage an einen neu gebackenen Bräutigam; wenn du Lust hättest, auf den Mars zu fliegen, würde ich dich ohne Bedenken begleiten."

„Das nenn' ich galant. Unterwegs mußt du mir aber erzählen, was deine Schwester zu unserer Verlobung gesagt hat."

(Fortsetzung folgt.)

Absetzung des Dalai Lama, erhob aber keine Vorstellungen bei der chinesischen Regierung, und zwar weder für sich selbst, noch in Verbindung mit andern Staaten. Vielleicht ist diese neue Meldung auf die Enttäuschung zurückzuführen, die der Dalai Lama der englischen Politik bereitet hat.

* Peking, 28. Febr. Die chinesische Regierung erklärte dem britischen auswärtigen Amte auf dessen Frage nach den Intensionen der chinesischen Regierung bezüglich Tibets, daß die innere Verwaltung Tibets unverändert bleiben werde.

Afrika.

Frankreich und Marokko.

* Tanger, 28. Febr. Der französische Konsul in Fes, Gaillard, übergab am 22. Febr. dem Wesir für die auswärtigen Angelegenheiten, Si Aissa Ben Omar, das Ultimatum Frankreichs über die Staatsanleihe. Darauf ließ der Sultan dem Konsul die Nachricht zukommen, daß er ihn am 23. in Audienz empfangen werde. Nunmehr hat der Sultan sowohl die Anleihe wie auch die damit verknüpften sonstigen französischen Bedingungen angenommen.

Luftschiffahrt.

* Köln, 28. Febr. Das Luftschiff Clouth verließ, nachdem die Frist zum Verweilen desselben in der Militärluftschiffhalle in Bickendorf abgelaufen ist, letztere heute vormittag gegen 10 Uhr. Das Luftschiff fuhr über Ossendorf, Merheim nach der Ballonhalle der Firma Clouth in Köln-Nippes, kreuzte mehrere Male über dem Gelände und landete dann glatt. Dem Vernehmen nach sollen von dort aus bei günstiger Witterung weitere Aufstiege vorgenommen werden.

Arbeiterbewegung.

* Gronau i. W., 28. Febr. Da der Ausstand in der Baumwollspinnerei Ellermark schon über vier Wochen andauert, sind die übrigen Textilfirmen Gronaus übereingekommen, Gegenmaßregeln zu treffen, wenn bis zum 4. März die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen worden ist. Alsdann soll in diesen Betrieben an zwei Tagen in der Woche gefeiert werden. Bei dieser Betriebseinschränkung würden über 800 000 Spindeln und mehrere tausend Webstühle in Betracht kommen.

* Aus Sachsen, 27. Febr. In Meißen sind 1500 Arbeiter der Oefen- und Schamottewaren-Industrie in den Ausstand getreten. Es handelt sich ausschließlich um Arbeiter der großen Firma Teichert, die eine Lohnerhöhung verlangen, die von der Firma nicht ganz bewilligt wird.

* London, 28. Febr. In Pentre wurde bekannt gemacht, daß auch die nicht dem Verbande der Kohlengrubenbesitzer angehörigen Gruben am 31. März die Arbeit einstellen werden, da es unmöglich erscheint, daß zwischen den Grubenbesitzern und dem Bergarbeiterverbande eine Einigung zustande kommt. Danach erscheint es als fraglos, daß alle Gruben in Süd-Wales an diesem Tage den Betrieb schließen.

Hochwasser.

* Duisburg, 28. Febr. Das Wasser in den Häfen steigt andauernd. Die Magazine und Hafengeleise sind überschwemmt. Die Verladungsarbeiten sind eingestellt. Die Großreedereien haben die Schleppfahrt rheinaufwärts aufgegeben.

* Wesel, 1. März. Der Rhein ist seit gestern um 38 Ctm. gestiegen, stand heute vormittag 8 Uhr 6,10 Meter und stieg um diese Zeit noch stündlich ½ Ctm. Der Oberrhein bei Hüningen ist um 18 Ctm., der Neckar bei Heilbronn um 10 Ctm. und die Mosel bei Trier um 90 Ctm. gefallen, so daß im Laufe des Tages auch hier Stillstand zu erwarten ist. Der heutige Wasserstand von über 6 Meter am Staatspegel ist seit der Erbreiterung des Büdericher Kanals innerhalb der letzten 10 Jahre nicht mehr erreicht worden.

* Hamm (Westf.), 28. Febr. Lippe und deren Nebenflüsse führen Hochwasser. Das ganze Tal im Lippegebiet ist von Wasser überflutet. Die Fußwege zum Nachbardorfe Heßen sind unter Wasser gesetzt und unpassierbar.

* Koblenz, 28. Febr. Das Hochwasser der Mosel hat den Stand vom 10. Febr. wieder erreicht. Die niedrigen Partien des Moselwerks und die Werftbahngeleise stehen unter Wasser. Das Wasser dringt in den Zollhof an der Mosel. Der Rhein überschwemmt den Rheinkai bis zur Rheinterasse und einige Partien der Rheinanlagen.

Ein schweres Lawinenunglück.

* New-York, 28. Febr. Nach einer Depesche aus Wallace d'Iddho wurden 25 Familien, insgesamt 75 Personen, durch eine Lawine verschüttet.

* New York, 28. Febr. Nach einem Telegramm aus Walla-Walla im Staate Washington wurden von den bei dem gestrigen Lawinensturz bei Wallace Idaho verunglückten Personen 12 als Leichen und 25 lebend geborgen. Man befürchtet, daß noch etwa hundert Personen unter den Schneeschuttmassen begraben sind.

* New-York, 28. Febr. Nach neueren Meldungen ist durch das gestrige Lawinenunglück die Ortschaft Mace bei Wallace (Idaho) zerstört worden, in der etwa 300 Bergleute wohnten. Die Rettungsarbeiten werden durch heftigen Schneesturm erschwert.

* New-York, 28. Febr. Auch in Bucke (Idaho) ereignete sich heute ein Lawinensturz. Die durch das Unglück in Mace gewarnten Bewohnern konnten vorher ihre Häuser räumen. Mäßige Schätzungen nehmen die Verluste an beiden Orten mit 55 bis 60 Personen an.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 28. Febr. Bedauerliches Unglück. Einen qualvollen Tod erlitt das Kind einer auf der Wolbeckerstraße wohnenden Familie. Am Samstag wollte die Mutter das Kind baden. Nachdem sie das kochende Wasser in die Badewanne gegossen hatte, entfernte sie sich auf ein paar Minuten. Als sie wieder zurückkam, fand sie ihr Kind, sich windend vor Schmerzen, in der Badewanne. Das Kind war in der Abwesenheit der Mutter in die Badewanne gestiegen; es ist Sonntagabend gestorben.

* Borbeck, 27. Febr. Gestern abend kam ein Mann in die Wohnung eines Gärtners in der Essenerstraße unter der Angabe, er wäre vom Gericht und müsse sämtliche Wohnräume sehen. Die anwesende Ehefrau schenkte dem Manne Glauben und zeigte ihm die Zimmer. Nachdem er ein Zimmer gesehen hatte und ein anderes Zimmer betrat, streute er der Frau eine Hand voll Pfeffer in die Augen, stieß sie zu Boden, ergriff die im Zimmer stehende Kassette nebst einem Portemonnaie. Hierauf entfernte sich der Räuber. Nach einiger Zeit fand man das zerrissene Portemonnaie an dem äußeren Türbrücker hängen und die Kassette am Fußboden stehen. Geld soll sich in der Kassette und im Portemonnaie nicht befunden haben.

* Borbeck, 28. Febr. In der Nacht zum 26. ds. Mts. wurde einem hiesigen Kaufmanne in der Bahnhofstraße von Dieben ein Besuch abgestattet. Im Keller fanden die Diebe einen großen Korb mit Flaschen vor, die mit gefärbtem Wasser gefüllt waren und zum Dekorieren des Schaufensters verwendet werden sollten. In der Meinung, Kognak und Rotwein erbeutet zu haben, nahmen die Diebe die Flaschen mit.

* Carnap, 28. Febr. Einbrecher sind heute nacht in die hiesige evangelische Kirche eingedrungen und haben einen Abendmahlskelch nebst Kanne sowie andere Wertgegenstände gestohlen.

* Wesel, 26. Febr. In der Gemeinde Obrighoven-Lackhausen b. Wesel beträgt die Zahl der Katholiken ein Drittel der Bevölkerung. Im Gemeinderat sind sie nicht vertreten. Schon bei der letzten Wahl hatten die Katholiken den evangelischen Bürgerverein gebeten, einem Katholiken einen Sitz im Gemeinderat einzuräumen, mit negativem Erfolg. Zur gestrigen Wahl waren die Andersgläubigen öffentlich aufgefordert worden, aus Billigkeitsgründen dem von den Katholiken aufgestellten Kandidaten die Stimme zu geben; und selbst die liberale Weseler Ztg. konnte nicht umhin, diese an das elementarste Gerechtigkeitsgefühl appellierende Aufforderung sich zu eigen zu machen. Vergebens. Der Kandidat des evangelischen Bürgervereins wurde mit 121 gegen 56 Stimmen gewählt. Der Gemeinderat ist mithin nach wie vor katholikenrein!

* Cleve, 28. Febr. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde einem Vertrag mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk zugestimmt, wonach dieses sich verpflichtet, die Stadt mit elektrischer Energie zu versorgen und die geplante elektrische Kleinbahn zwischen Cleve und Emmerich zu bauen.

* Geldern, 28. Febr. Eine heute hier stattgefundene Versammlung der Vertreter der Kreise Cleve, Geldern, Kempen, Mörs und Rees einigte sich dahin, den Bau eines gemeinsamen Elektrizitätswerkes zur Versorgung des gesamten unteren linken Niederrheins mit elektrischer Energie dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk zu übertragen.

* Essen, 26. Febr. Zu dem Ueberfalle auf die Krankenschwester im Marienhospital zu Altenessen wird noch gemeldet, daß das Befinden der Schwester sehr schlecht ist, wenn auch gerade keine Lebensgefahr besteht. Zu der Tat selbst wird berichtet, daß die beiden unbekannten Männer die Schwester zunächst durch Chloroform betäubt und ihr dann die schwere Wunde mit dem Messer beigebracht haben. Eine zweite Schwester fand die Ueberfallene einige Stunden später ohnmächtig auf der Erde liegend, die Hände mit einer Schnur zusammengebunden. Es stellte sich heraus, daß sie außer den Würgmalen an Hals und Brust noch den tiefen Messerstich am Unterleib hatte, etwa 6 Zentimeter lang. Die Polizei fand am Tatorte ein Fläschchen, das noch etwas Chloroform enthielt. Daneben lag ein Messer aus der Anstaltsküche, mit dem die Tat ausgeführt worden ist. Die Verfolgung der Täter mit Hilfe von Polizeihunden ergab, daß die Täter anscheinend mit der Straßenbahn davongefahren sind. Weitere Spuren fehlen. Auch die Vernehmung sämtlicher männlichen Kranken, die zur Zeit in dem Hospital untergebracht sind, war ohne Erfolg.

* Essen, 28. Febr. Als ein hiesiger Bergmann heute früh von der Nachtschicht heimkam, fand er sein acht Tage altes Kind tot im Bett vor; es war von seiner Frau im Schlafe erstickt worden. Die Frau selbst, die sich schlaftrunken auf das Klopfen ihres Mannes hin aus dem Fenster gebeugt hatte, war in dem Augenblick, als der Mann, dem von seinem achtjährigen Sohne die Tür geöffnet worden war, das Haus betrat, aus dem Fenster auf die Straße gestürzt und sofort tot geblieben.

Aus Nah und Fern.

— Danzig, 1. März. Die schwarzen Pocken haben aus dem seit längerer Zeit verseuchten Kreise Marienburg jetzt auch nach Danzig übergegriffen. Ein Fähnrich der Kriegsschule, der vor kurzem privatim in Marienburg weilte, wurde pockenverdächtig in das Danziger Garnisonlazarett eingeliefert. Der Pockenverdacht wurde bestätigt. Die Behörden haben umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— Rom, 1. März. Die italienische geographische Gesellschaft hat ihre Preise für das Jahr 1909 verteilt. Die goldene Medaille erhielt Shakleton für seine Südpolexpedition, Peary für die Entdeckung des Nordpols. Bertleti, der Peary bis zum 86. Breitengrade begleitete, erhielt die silberne Medaille. Dem Herzog von Abruzzen wurde für die Erforschung des Karakorum-Gebirges eine silberne Plakette verliehen und seinen Begleitern die silberne Medaille. Die Gesellschaft ernannte außerdem verschiedene Ehrenmitglieder, darunter Nordenskjöld.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 2. März.

*) **Stadtverordneten-Versammlung.** Die gestrige Stadtverordnetenversammlung erledigte ihre Tagesordnung in etwa einstündiger Beratung. Die Mehrzahl der Punkte gelangte keinerlei Debatte, vielmehr wurden einzelne Vorlagen, wie die Uebernahme der Grabenstraße, der Haushaltsplan der Gasanstalt, ein Geländeaustausch zwischen Stadt und Kirchengemeinde Liebfrauen, glatt angenommen. Nur 2 Punkte erforderten, zum Teil auch durch Debatten veranlaßt, eine längere Beratung. Zunächst die Erhöhung des Schulgeldes der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule. Zum ersteren bat Herr Döring, analog der Eingabe des Innungsausschusses, von einer Erhöhung des Schulgeldes abzusehen, da damit eine Belastung vornehmlich kleiner Handwerker eintrete. Der Einspruch hatte jedoch keinen Erfolg, es wurde mit 16 gegen 5 Stimmen das Schulgeld für die gewerbliche Fortbildungsschule von 6 auf 8 Mk. erhöht und das der kaufmännischen Fortbildungsschule einstimmig auf 30 M. festgesetzt. Längere Zeit nahm ebenso die Beratung der Baupolizeigebührenordnung in Anspruch. Die Vorlage wurde mit geringen Aenderungen angenommen. Aus der Wahl zur Vorflutschaukommission gingen die Herren Polizeiinspektor Korn, Stadtverordneter Hölger und Bauunternehmer A. B. Hülskamp als ordentliche und die Herren Fabrikant Albert Driessen und Stadtverordneter Schölten als stellv. Mitglieder hervor. Zum Schluß wurde noch ein Grundstücksverkauf an Herrn August Fischer zu 5000 M. genehmigt. Herr Beigeordneter Disse teilte dann noch mit, daß nach Erhalt einiger namhaften Spenden nach Ostern die längst geplante Haushaltungsschule in den Volksschulen ins Leben treten könne. Auch sonst wurde noch Mitteilung von Spenden und Stiftungen gemacht was vom Stadtverordnetenkollegium dankbarst begrüßt wurde. Wir werden morgen, wie gewöhnlich einen ausführlichen Bericht über die Sitzung nachbringen.

*** II. Abonnementskonzert im Bürgerkrug.** In einem Vorbericht ist bereits mitgeteilt worden, daß für das am kommenden Sonntag im Bürgerkrug (früher Wolbring) stattfindende zweite Abonnements-Konzert neben dem von der 43. Art.-Kapelle, Wesel gestellten Orchester auch eine bedeutende Sängerin, Frau Emilie Wocke-Dowerk vom Stadttheater Köln gewonnen worden ist. Ueber diese Sängerin spricht die Kritik nur das beste. So urteilt z. B. der Düsseldorfer Generalanzeiger über ein Auftreten in Düsseldorf wie folgt: „Es scheint: Frau Dowerk, ein jugendlich schöner, samtweicher Sopran mit dem unverkennbaren Stich ins Dramatische, ist jeder Aufgabe, die sie sich stellt, gewachsen, obläte sich nun als Gretchen oder Agathe oder in einer Lortzing'schen Soubrettenpartie oder als

---

Verein für Heimatpflege.

Geschäftsbericht über das Jahr 1909, erstattet von Herrn Rechtsanwalt Hebberling in der General-Versammlung am 25. Febr. 1910.

1. Das Jahr 1909 war für die Entwicklung des Vereins eines der wichtigsten bisher. Dank des sich stetig mehrenden Interesses, welches die Bürgerschaft den Vereinsbestrebungen entgegen bringt und infolge einer umfassenden und ununterbrochenen Werbetätigkeit ist es gelungen, die Zahl der Mitglieder von 77 zu Beginn auf 244 zum Schluß des Jahres 1909 zu erhöhen.

Dieses erfreuliche Resultat berechtigt uns, zu den besten Hoffnungen für die Zukunft. Wenn wir vielleicht auch im kommenden Jahre eine solch starke weitere Zunahme nicht erwarten können, so dürfen wir doch das Vertrauen hegen, daß dem Verein seine große Mitgliederschaft nicht nur erhalten, sondern auch ständig vermehrt wird.

Der Vorstand des Vereins richtet an alle seine Mitglieder darum auch die Bitte, ihrerseits in ihren Bekannten-Kreisen für unsere Bestrebungen einzutreten und durch Wort und Tat neue Freunde und Mitglieder dem Verein zu erwerben.

2. Ueber die Tätigkeit des Vereins während des verflossenen Kalenderjahres ist folgendes zu berichten:

Nachdem der im November 1908 veranstaltete erste Festabend des Vereins so großen Anklang gefunden, veranstaltete der Verein am 25. März 1909 einen weiteren Festabend, zu dem als Festredner Herr Pfarrer Dr. Wibbelt gewonnen war. Der Erfolg auch dieses Festabends war für den Verein ein großer, indem er ihm insbesondere sehr viele neue Mitglieder zuführte.

Auch in diesem Jahre soll, wie hier schon bemerkt sei, ein Festabend stattfinden, u. z. in nächster Zeit. Leider hat sich die Hoffnung des Vereins, auch dieses Mal Herrn Dr. Wibbelt als Festredner zu gewinnen, nicht verwirklichen lassen, da Herr Dr. Wibbelt wegen Krankheit absagen zu müssen glaubte. Wir hoffen aber anderweitige geeignete Festredner für unsere Veranstaltungen zu gewinnen.

Durch die hochherzige Unterstützung mehrerer Freunde war es dem Verein im verflossenen Jahr ferner möglich unter hiesigen Schulkindern, Mädchen der Oberklassen der Volksschulen, einige hundert Blumen zur Pflege zu verteilen. Im Oktober 1909 fand dann im Temming'schen Saale eine Ausstellung der Blumen, verbunden mit einer Prämiierung der bestgepflegten Exemplare statt. Das Unternehmen hatte wie auch der zahlreiche Besuch der Ausstellung bewies, vollen Erfolg.

Der Vorstand des Vereins nimmt die Gelegenheit wahr, allen bei dieser Veranstaltung Beteiligten insbesondere aber auch den Fräulein Lehrerinnen, in deren Klassen und unter deren Aufsicht die Blumen gepflegt wurden für ihre uneigennützige Mühewaltungen den besten Dank auszusprechen.

Es ist zu hoffen, daß es auch in diesem Jahre dem Verein gelingen wird, durch eine gleiche Veranstaltung die Freude an der Blumenpflege und das Verständnis dafür in immer weitere Kreise zu tragen.

Um der Arbeiterbevölkerung Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, daß auch mit geringen Aufwendungen sich die vielfach vor den Häusern befindlichen Vorgärtchen mit Blumenschmuck versehen lassen, hat der Verein es angeregt und unterstützt, daß die Anwohner des Hembenerweges ihre Vorgärten in Stand setzten und die ihnen vom Verein überlassenen bezw. übermittelten Blumen und Rankengewächse dort anpflanzten. Diese Anpflanzen traten im ersten Jahre naturgemäß noch nicht sehr augenfällig zu tage, da die Pflanzen noch kleiner waren. Es ist jedoch sicher, daß in diesem und in den folgenden Jahren sich diese Blumenvorgärtchen zu einem besonderen Schmuck der betr. Häuser und Straßenzüge entwickeln werden.

Den besonderen Bemühungen des Vereinsvorsitzenden gelang es bei dieser Gelegenheit, die Anwohner zu veranlassen, daß sie im Wege der Selbsthülfe und des gemeinschaftlichen Zusammenarbeitens, die Fußsteige einer nicht ausgebauten Straße durch Ascheaufbringen, Schaffung von Wasserabläufen und Setzen von Pfählen trocken und auch bei schlechtem Wetter passierbar machten. Dieses gute Beispiel hat vielfache Nachahmung gefunden.

Auch am Totenhaus des alten Friedhofes wurde auf Veranlassung und mit Unterstützung des Vereins eine kleine Anlage geschaffen, sowie die Bepflanzung des Totenhauses vorgenommen, sodaß dieses sich jetzt mit freundlichem Grün umgeben präsentiert und eine stets verunreinigte die Nordallee verunzierende Ecke weggefallen ist.

3. Die Haupttätigkeit des Vereins aber war im verflossenen Jahre auf die Schaffung u. Einrichtung unseres Vereinsmuseums gerichtet. Es gereicht dem Vorstand zur besonderen Freude, daß dieser Plan sich schon nach so verhältnismäßig kurzer Zeit verwirklichen ließ. Diese Verwirklichung war aber nur möglich durch die über unsere Erwartung zahlreichen und großen Gaben, welche auf die Bitten und Vorstellungen des Vereins, in erster Linie seines unermüdlichen Vorsitzenden, hin, uns seitens unserer Mitbürger zuflossen und die die Summe von fast 5000 M. erreichten.

Die Zwecke und Ziele unseres Museums sind in Wort und Schrift, insbesondere auch anläßlich der am 13. November 1909 stattgehabten feierlichen Eröffnung desselben, wiederholt dargelegt, sodaß ein näheres Eingehen darauf im Rahmen dieses Geschäftsberichtes sich erübrigt.

Bisher haben 2 Ausstellungen von Gemälden und Künstlerphotographien, stattgefunden.

Die dem Museum geschenkten, für dasselbe aus Vereinsmitteln erworbenen und von Freunden demselben leihweise überlassenen Gegenstände, sind größtenteils geordnet und einer bequemen Besichtigung zugänglich gemacht.

Der Vorstand stattet allen denjenigen, die sich um unser Museum, seine Sammlungen und deren Aufstellung und Ordnung in uneigennützigster Weise verdient gemacht, seinen verbindlichsten Dank ab.

Der Besuch des Museums hat leider die Erwartungen nicht in allen Punkten erfüllt. Insbesondere sind es gerade weite Kreise der Bocholter Bürgerschaft, welche bisher sich gar nicht oder doch nur wenig um dasselbe gekümmert haben.

Wir hoffen aber, daß auch in dieser Hinsicht ein dauernde Besserung eintritt; denn nur wenn durch zahlreichen Besuch dem Museum fortgesetzt neue Mittel zufließen, ist der Verein in der Lage, die Kosten für stets wechselnde Ausstellungen guter Kunstwerke aufzubringen.

4. Die Arbeiten für das Museum haben naturgemäß Zeit u. Arbeitskraft der Vorstandsmitglieder und die Mittel des Vereins so sehr in Anspruch genommen, daß mancherlei andere frühere Pläne und Ziele zurückgestellt werden mußten oder doch nicht in der Weise gefördert werden konnten, wie es vielleicht von den Mitgliedern und Freunden des Vereins gehofft wurde.

Der Vorstand kann jedoch versichern, daß er seine Ziele alle stets im Auge behält und fördert, soweit er dazu nur immer im Stande ist. Im Einzelnen wird bemerkte:

Wie bekannt sein dürfte, beabsichtigen wir einen Führer zu Spaziergängen durch die nähere und weitere Umgebung Bocholts herauszugeben.

Wir haben uns das erforderliche Kartenmaterial bereits teils privatim beschafft, auch einen technisch geschulten Herrn gewonnen, welcher sich bereit erklärt hat, eine entsprechende Wegekarte auszuarbeiten.

Seitens des Vereins ist weiter die öffentliche Aufforderung ergangen, daß Herren, welche schöne Spaziergänge durch die hiesige Umgebung kennen, doch kurze Notizen darüber an uns, zu Händen

h der Kriegsschule,
in Marienburg we
n das Danziger Ga
der Pockenverdacht wu
haben umfassende

Die italienische geo
re Preise für das
ene Medaille erhie
übpolexpedition,
Nordpols. Berkleti,
rengrade begleitete,
e. Dem Herzog
Erforschung des Ka
erne Plakette verlie
die silberne Medai
außerdem verschiede
Nordensjöld.

achrichten.

* Bocholt, 2. März.

Versammlung.
versammlung erledi
etwa einstündiger
der Punkte zeitig
ehr wurden einzel
hme der Grabenstraße
usanstalt, ein Gelände
und Kirchengemeind
men. Nur 2 Punk
durch Debatten vera
Zunächst die Erhöhung
werblichen und kau
le. Zum ersteren be
der Eingabe be
einer Erhöhung be
damit eine Belastung
werker eintrete. De
en Erfolg, es wurde
das Schulgeld für
ngsschule von 6 au
kaufmännischen Fort
auf 30 M. festgesetzt
so die Beratung be
in Anspruch. Di
n Aenderungen ange
zur Vorflutschaukom
Polizeiinspektor Korn,
und Bauunternehmer
tliche und die Herren
und Stadtverordneten
lieder hervor. Zum
Grundstücksverkauf an
5000 M. genehmigt.
eilte dann noch mit
nhaften Spenden nach
e Haushaltungsschule
Leben treten könne.
teilung von Spenden
as vom Stadtverord
egrüßt wurde. Wir
nlich einen ausführ
chbringen.

nzert im Bürger-
ist bereits mitgeteilt
kommenden Sonntag
lbring) stattfindende
ert neben dem von
estellten Orchester auch
rau Emilie Wocke
r Köln gewonnen
Sängerin spricht die
urteilt z. B. der
über ein Auftreten
„Es scheint: Frau
er, samtweicher So
n Stich ins Drama
sich stellt, gewachsen,
oder Agathe oder
ettenpartie oder als

nd einer bequemen
cht.
denjenigen, die sich
Sammlungen und
nung in uneigen
cht, seinen verbind

ns hat leider die
n Punkten erfüllt.
weite Kreise der
he bisher sich gar
um dasselbe ge

h in dieser Hinsicht
t; denn nur wenn
Museum fortgesetzt
Verein in der Lage,
elnde Ausstellungen
n.
s Museum haben
raft der Vorstands-
Vereins so sehr in
mancherlei andere
rückgestellt werden
er Weise gefördert
icht von den Mit-
Vereins gehofft

versichern, daß er
behält und fördert,
Stande ist. Im

rfte, beabsichtigen
gängen durch die
Bocholts heraus-

forderliche Karten-
n beschafft, auch
gewonnen, welcher
atsprechende Wege-

eiter die öffentliche
erren, welche schöne
Umgebung kennen,
uns, zu Händen

Konzert- und Liedersängerin präsentiert. Die Stimme, so klangschön, voll und außerordentlich tüchtig geschult, paßte sich leicht jeder Tonfärbung an und machte den Gesangsvortrag, dem eine prächtige Textbehandlung nachzurühmen ist, zu einem ungemein warmen und herzlichen." Darnach darf man sich von dem Konzert am kommenden Sonntag recht viel versprechen. Dazu kommt noch, daß auch wieder Herr Karl Aßhauer (Musikdirektor Berlin), der bereits gelegentlich eines Konzertes des Sängerbundes hier sich bestens eingeführt hat, bei dem Konzerte mitwirkt. Seine Vorträge auf dem Klavier werden sicher auch wieder gefallen.

)„(**„Im weißen Rößl."** Die Theaterabteilung des hiesigen Kriegervereins, die über gutgeschulte Kräfte verfügt, ist in letzter Zeit des öfteren mit größeren Bühnenstücken vor die Oeffentlichkeit getreten, und hat sich namentlich bei der diesjährigen Kaisersgeburtstagsfeier, wo die Abteilung zwei Stücke „Deutsche Treue" und „Im weißen Rößl" zur Aufführung brachte, um das vorzügliche Gelingen der ganzen Veranstaltung kein geringes Verdienst erworben. Leider hat die Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rößl", die mit großen Schwierigkeiten und Kosten verbunden war, s. Z. wegen Ueberfüllung des Saales und der damit verbundenen Unruhe im Publikum nicht die gewünschte Aufnahme finden können. Um daher den vielfach laut gewordenen Wünschen gerecht zu werden, hat sich die Theaterabteilung des Kriegervereins entschlossen, am Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, eine nochmalige entgültig letzte Aufführung obengenannten Lustspiels zu veranstalten. Das von urwüchsigem Humor sprudelnde Lustspiel „Im weißen Rößl" hat an allen größeren Bühnen stets ein volles Haus und auch einen durchschlagenden Erfolg erzielt, und es steht zu erwarten, daß man sich auch hierorts den Besuch der Aufführung nicht entgehen lassen wird. Erwähnt sei noch, daß die notwendige Bühnenausstattung (eine herrliche Alpen-Szenerie) durch die Theaterabteilung beschafft worden ist und diese in Verbindung mit dem flotten, wackeren Spiel eine wohlgelungene Aufführung verbürgt. (Näheres im Anzeigenteil der heutigen Nummer.)

** **Fußballwettspiel.** Unsere gestrige Notiz über das am Sonntag auf dem Sportplatze Hünting stattgefundene Fußballwettspiel werden wir, wie folgt, richtig zu stellen gebeten: Das Spiel endete mit 2 : 2 unentschieden und zeitigte von Anfang bis zu Ende eine starke Ueberlegenheit der Bocholter Mannschaft. Die beiden Tore der Weseler Mannschaft resultieren aus einem der vereinzelten Durchbrüche der gegnerischen Stürmerreihe und einem Selbsttor eines Bocholter Hinterspielers. Das unentschiedene Resultat ist auf das mangelhafte Zusammenspiel der Bocholter Stürmerreihe zurückzuführen und deren Schußunsicherheit. — Am Sonntag spielte der Suderwicker Fußballklub „Viktoria" (1. Mannschaft) gegen den Bocholter Ballspielverein 2. Mannschaft). Der Platz des Viktoria befand sich infolge der schlechten Witterung in einem sehr schlechten Zustande, so daß sich über die Spielstärke der beiden Mannschaften nicht gut urteilen läßt. Kurz vor der Halbzeit machte Viktoria ein Selbsttor. So stand das Spiel 1 : 0, zu Gunsten des Ballspielvereins. Nach der Halbzeit hatte Suderwick seine Mannschaft umgestellt und konnte gleich ziehen. Das Spiel endete daher unentschieden 1 : 1.

---

unseres Herrn Schatzmeisters Bankdirektor Mischke gelangen lassen möchten. Auf diese Weise soll zunächst ein möglichst vollständiges Material beschafft werden, auf Grund dessen dann die einzelnen näheren und weiteren Spaziergänge, halb- und ganztägige Ausflüge zusammen gestellt und beschrieben werden können.

Leider ist auch hier von Mitarbeit Dritter noch wenig zu merken; das Material ist bisher mehr wie dürftig.

Wir richten daher nochmals an alle, welche Beruf oder Liebe zur Natur häufiger in die Umgegend Bocholts führen, die Bitte, doch auch diese unsere Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen.

Ebenso wie im v. J. sollen auch in diesem Jahre Blumen an Schulkinder zur Aufzucht und Pflege verteilt werden. Es müssen aber auch diesesmal wieder freundliche Helfer da sein, welche zu den Kosten der Anschaffung der Blumen und Preise wie im v. Jahre namhafte Zuschüsse leisten.

Für die Mitglieder des Vereins sollen in nächster Zeit der eine oder andere Vortrag über ein in den Rahmen unserer Bestrebungen fallendes Thema gehalten werden.

Auch ein Volksunterhaltungsabend wird noch im Laufe des Frühjahres veranstaltet.

Der hierdurch zur Kenntnis gebrachte Bericht wird in etwa eine Uebersicht unserer Tätigkeit im letzt verflossenen Jahre unserer u. Bestrebungen für die Zukunft gegeben haben.

Der Vorstand sieht mit Genugtuung auf das während des Jahres 1909 Erreichte zurück und geht mit Vertrauen an die neuen Arbeiten, die seiner im laufenden Vereinsjahre warten. Der Hauptgrund seiner Genugtuung und seines Vertrauens sind und bleiben aber rege Beteiligung weiter Kreise und die lebhafte und tatkräftige Unterstützung, die der Vorstand schon so vielfach bei seinen Bestrebungen gefunden hat, u. deshalb auch noch weiter zu finden hofft.

Allen, die ihn unterstützten spricht, der Vorstand seinen Dank aus: einen Dank der besonders auch den städtischen und staatlichen Behörden gilt, die nicht nur uns in zuvorkommendster Weise Hindernisse aller Art beseitigten, sondern auch uns vielfache materielle Hülfe zuteil werden ließen.

Eingesandt.*)

Zum Aerztestreik.

„Die Nr. 57 des „Boch. Volksbl." enthält eine Erklärung des Kreisarztes Herrn Dr. Helfing, in welcher er den Anschein erweckt, als ob er über den Begriff der ärztlichen Standesehre in maßgeblicher Weise zu urteilen berufen sei.

Um weitläufigen Auseinandersetzungen vorzubeugen, mache ich den Herrn darauf aufmerksam, daß nur die Aerztekammer bezw. das ärztliche Ehrengericht das Recht und die Autorität besitzt, über Verstöße gegen den § 3 der ärztlichen Standesordnung zu entscheiden.

Daß der Herr Kreisarzt sich in seiner Erklärung über die Standesordnung hinwegsetzt, und den Bocholter Kassenärzten vorwirft, sich in krassen Gegensatz zu der Standessitte gesetzt zu haben, dieses betrachte ich als den Versuch einer Beleidigung, gegen die ich im Namen der Bocholter Kassenärzte mit Entrüstung Protest erhebe.

In dem Verhalten des Herrn Kreisarztes erblicke ich ferner eine Verletzung der Neutralität in wirtschaftlich interessierenden Fragen, während er in seiner Eigenschaft als Beamter zu strenger Unparteilichkeit verpflichtet ist.

Bedenklich für den Herrn Medizinalrat Dr. Helfing ist ferner, daß er sich mit seiner Erklärung auf die Seite des Leipziger Aerzte-Trustes stellt, einer Organisation, die bei Gelegenheit des Bocholter Aerztestreites unzweideutig die Unmoral ihrer Kampfesweise zu erkennen gegeben hat.

Wir müssen uns bezüglich dieses beklagenswerten Vorfalles das Recht der Beschwerdeführung bei der Regierung und der Aerztekammer vorbehalten.

Dr. med. Döring."

*) Für Artikel unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung bezüglich Form und Inhalt.

Handelsnachrichten.

* **Dinslaken,** 28. Febr. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren 1375 Stück Rindvieh und 1 Kalb aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1. Sorte 540—610 M., einzelne höher, 2. Sorte 435—510 M., 3. Sorte 300—420 M. Tragende Rinder 225—390 M., Stiere 165—375 M. Geschäft schleppend, Markt geräumt. Nächster Zuchtviehmarkt findet am 14. März statt.

* **Essen,** 28. Febr. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 862, hiervon 126 Ochsen, 191 Bullen und Bauzen, 545 Rinder u. Kühe, 720 Kälber, 65 Schafe 3710 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 00—76 M., südd. bis 80 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen: 70—73 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 63—68 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalben und Kühe,** 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 72—73 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren: 67—70 M. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 62—65 M. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 55—60 M. **Bullen:** 1. Vollfleißige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 70-72 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 66—68 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 60—64 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe,** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—84 Mk. 2. Aeltere Masthammel 70—80 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. **Kälber,** 1. Doppelender 74—75 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 58—00 M. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 52—56 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38—50 Mk. **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—68 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 64—67 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 58—63 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: Großvieh langsam 16 Ueberstand, Kleinvieh lebhaft.

Neueste Nachrichten.

w **Berlin,** 1. März. (Telegr.) In der heutigen Reichstagssitzung wurde auf Vorschlag des Abg. Frhr. v. Hertling (Ztr.) Graf von Schwerin-Löwitz (kons.) zum Präsidenten gewählt. Gegen die Wahl erhob sich von keiner Seite Widerspruch. Graf Schwerin nahm die Wahl an.

* **Köln,** 1. März. Der Rhein hat im Laufe des gestrigen Tages seinen höchsten Stand erreicht und fällt jetzt langsam. Heute morgen zeigte die hiesige Pegeluhr 6,47 Mtr. gegen 6,57 Mtr. gestern abend 6 Uhr.

W **Bitterfeld,** 1. März. Telegr. Das Luftschiff P 5 stieg heute vormittag 10.15 zu einer Fernfahrt nach Berlin auf. Die Fahrt ging über Wittenberg, Jüterbog, Lankenwald, Trebbin, Charlottenburg nach dem Tiegeler Schießplatz. Dort landete der Ballon auf dem Gelände des Luftschiffer-Betaillons.

* **Kiel,** 1. März. Der in ganz Deutschland bekannte Quellensucher mit der Wünschelrute, der Gutsbesitzer und frühere Landrat v. Bülow aus Rothkamp, ist gestorben.

* **Halberstadt,** 1. März. Ein Großfeuer zerstörte gestern die Arbeitsräume und die Lagerräume der Handschuhfabrik von Lasch. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Schaden wird auf 500 000 M. geschätzt.

w **Paris,** 1. März. (Telegr.) Die Vertreter der Lokomotivführer und Heizer der verstaatlichten Westbahnen hielten gestern abend eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, noch einmal beim Minister der öffentlichen Arbeiten vorzusprechen, um ihre Forderungen, besonders die wiederholt geforderte Lohnerhöhung durchzusetzen. Falls dieser Schritt vergeblich bleiben sollte, wurde beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Kufeke
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
-Kindermehl.
-Krankenkost.
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Mütter-Verein Liebfrauen
Freitag 1/28 Uhr hl. Messe für † Wwe. **Johann Büning.**
Samstag 1/28 Uhr hl. Messe für † Wwe. **Fritz Fresen.**

Ca. M. 5000.—
II. **Hypothek** hinter Sparkasse von promptem Zinszahler zu 5% event. mit Amortisation auf hiesiges Objekt gesucht. Offerten unter **E. R. 25** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen
sucht für sofort Stelle für Küche und Hausarbeit.
Langenbergstraße 58.

Zum 1. April oder später ein tüchtiges
Mädchen
oder **Haushälterin** gesucht.
Friedrich Kolks,
Anstreichermeister,
Wernerstr. 16.

Schmiedegeselle
für dauernde Arbeit gesucht von
Joh. Demming,
Bocholt, Ostermarkt.

Abgeschlossene
ETAGE
des Hauses **Ravardiftr. 38** sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnung
— **Rebenstr. 48** —
ist pr. 1. Juni zu mieten.

Wohnung
mit **Werkstatt** (ganz oder geteilt) zu vermieten.
Wwe. Theod. Rientimp,
Münsterstr. 11.

Eine schöne
Oberwohnung
von 3 Räumen am Ravarditor an kleine Familie sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

3 bis 4 freundliche
Zimmer
per 1. April zu mieten gesucht
Offerten mit Preisangabe unter **H. W. 7** an die Exped. d. Bl.

Ein freundliches, separates
Zimmer
sofort oder später zu vermieten.
Näh. bei **Wwe. W. Messing,**
Siekenhofstr. 292.

3 Zimmer
nebst Zubehör per 1. April oder später zu vermieten.
Annastraße 312/11,
bei Ostbergs Fabrik.

Dalli
Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

„Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal Seife** bei **Rauhigkeit** und **Schuppungen der Haut,** bei leichter **Ichthyosis,** ganz besonders bei **Unreinheiten** ders., wenn **Mitesser und deren Folgezustände,**
Pickel,
Knötchen, Pusteln usw. das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorrufen" Das ist das Urteil des Dr. med. W. über **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** a Stck. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. 35%ig, **stärkste Form**). Dazugehör. **Zuckoob-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zuckoob-Seife (mild)** 50 Pf. und 1,50 M. Bei
Pozez Rolf, Nordstraße 4.

O vergiß nicht mein!
Rufen viel Stimmchen hell und rein
Aus dem Norden von Berlin
Aus dem lieben St. Josephsheim.
O vergiß nicht mein!
Und send ein Scherflein noch so klein
Zu den ärmsten Kleinen hin
Im trauten lieben Josephsheim.
St. Josephsheim,
Berlin N. 58, Pappel-Allee.

Plüss-Staufer-Kitt
ist das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
Albert Höpfner, Drogerie,
M. Mühlfelder, Kurzwaren.

Ratten,
Mäuse vernicht radikal „Ackerlon", a Pak. 50 Pf. **Gebr. Steitner,** Drog.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Montag morgen 7¾ Uhr meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Thesing

nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 39. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 28. Februar 1910.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstag, 3. März, morgens 10 Minuten vor 7 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Prinz Heinrichstraße 8) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Gutsverpachtung.
Das in der Nähe der Stadt **Anholt,** Kreis Borken, gelegene
Pachtgut Engels
zur Größe von etwa 80 preußischen Morgen mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, soll auf 12 Jahre ab 11. November d. Js. neuverpachtet werden. Geeignete Reflektanten wollen sich innerhalb 6 Wochen bei der Fürstlich Salm-Salm'schen Generalverwaltung in Anholt oder bei der unterzeichneten Rentei melden.
Anholt, den 25. Februar 1910.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Westfälischer Bankverein Bocholt.
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.
An- u. Verkauf / Aufbewahrung von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.
zu coulanten Bedingungen.
Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).
Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.
Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.
Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Geschäftsbücher,
als:
Hauptbücher, Kassabücher, Lohnbücher, Kontobücher, Kopierbücher, Wechselkopierbücher, Biblorhaptes, Soennecken's Brieforduer, Schnellhefter
empfehlen
J. & A. Temming.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke"
ist neben Stallmist das sicherst wirkende und vorteilhafteste Düngemittel.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedener Deisen

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird für möglichst sofortigen oder baldigen Eintritt ein gewandter, zuverlässiger

Korrespondent

gesucht, der flotter Stenograph und Maschinenschreiber ist.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnis-Abschriften unt. **A. C. 700** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Erstkl. Agent Ia. Ref. sucht für

Berlin-Stettin

die **Vertretung** leistungsfähigen Fabrikanten in Rauhware.

Gefl. Offerten unter **X. Z. 58** an die Expedition d. Bl.

Von großem Versicherungs-Unternehmen wird fleißiger und rühriger Mann als

Kassierer

gesucht. Hohe Bezüge.

Offerten unter **L. S. 100** an die Expedition d. Bl.

Größere Anzahl

Ober- u. Unterschlagfühle, Kettbäume, Reserveteile, Kämme, Riete u. sonstige Webereimaschinen,

ferner

Rauh- und Appreturmaschinen

abzugeben.

Anfragen unter **N. R. 1075** besorgen **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Konserven! Konserven!

Große Preisermäßigung.

Prima Stangenspargel	2	Pfd.	1,30 M.
	1	„	0,70 „
2. Sorte „	2	„	1 10 „
	1	„	0,60 „
Erbsen, junge, feinste,	2	„	0,85 „
„ „ „	1	„	0,50 „
Erbsen, junge, feine,	4	„	1,10 „
„ „ „	2	„	0,60 „
„ „ „	1	„	0,40 „
„ „ „	4	„	0,85 „
„ „ „	2	„	0,45 „
„ „ „	1	„	0,30 „
Gemüse-Erbsen	4	„	0,75 „
„ „	2	„	0,36 „
„ „	1	„	0,27 „
Schnittbohnen und Brechbohnen	2	„	0,30 „
Perlbrechbohnen	2	„	0,42 „
	1	„	0,30 „
Wachsbohnen	2	„	0,42 „
Dicke Bohnen od Gartenbohnen	2	„	0,55 „
	1	„	0,38 „
Prinzeß-Bohnen	2	„	0,90 „
	1	„	0,55 „
Erbsen mit Karotten	2	„	0,58 „
Junge Karotten	1	„	0,35 „

Sämtliche Sorten Früchte-Konserven zu billigsten Preisen.

Prima **dicke Eier** per Dutzend 70 Pf.

Für Güte wird garantiert.

Louis Goedhardt,

Telephon 244.

Ueberall erhältlich.

Habe täglich Luxus- und Arbeitspferde, sowie belgische Stuten und Fohlen zu Zuchtzwecken zu verkaufen.

Meine Stallung (Dinxperloer Chaussee, bei Wirtschaft Gebbing) steht jeden Tag zur Besichtigung frei.

Hochachtungsvoll

Jakob Spier.

Billig! Billig!

Apfelsinen

5 St. 10 Pf. bis 1 St. 10 Pf.

Riesen-Zitronen

3 St. 20 Pf.

Jede Woche frische Sendung, daher keine überstandene Ware.

Fritz Blömker.

---

1 tragendes Rind

und eine Ziege zu verkaufen.

Hochfeld (Knuf) 115.

LIEBIG'S Fleisch-Extract

verbessert Suppen, Saucen, Gemüse und sonstige Speisen. Er erfüllt **in so kleinen Mengen** seinen Zweck, dass ein Töpfchen **lange Zeit** ausreicht.

Verwaltungsbericht

des Vaterländischen Frauenvereins zu Bocholt

für das Jahr 1909.

1. Der Verein wurde gebildet am 9. Juni 1886.
   Seine gegenwärtige Satzung ist vom Hauptverein bestätigt am 20. August 1886. Seine Tätigkeit erstreckt sich nur auf Bocholt.
2. Der Verein hat am Schlusse des Jahres Mitglieder: 123.
3. Namen und Stand der Vorstandsmitglieder am Schlusse des Jahres:
   a) Vorsitzende: Frau Bürgermeister Degener,
   b) Stellvertreterin: Frau Professor Seppeler,
   c) Schriftführer: Herr Fabrikant Felix Schwartz,
   d) Schatzmeister: Herr Fabrikant Felix Schwartz,
   e) Andere weibliche Vorstandsmitglieder: Frau Rentner Hermann Lohmeyer, Frau Fabrikant Julius Tacke, Frau Fabrikant Abr. Weyl.
4. Der Verein hat im Jahre 1909 folgende Einnahmen gehabt:

a) Satzungsmäßige Beiträge der Mitglieder	Mk.	369,—
b) Zinsen	„	170,23
Gesamtjahreseinnahme	Mk.	539,23
Hierzu der am 31. Dezember 1908 vorhanden gewesene Bestand in bar angelegt bei der Städt. Sparkasse	„	4241,83
Zusammen	Mk.	4781,06

5. Der Verein hat im Jahre 1909 folgende Ausgaben gehabt:

a) Satzungsmäßige Beitragsquote an den Provinzial-Verband in Münster i. W.	Mk.	36,90
b) Für allgemeine Verwaltungskosten	„	10,70
c) Für Arbeitsmaterial, Kleidungsstücke, Feuerungsmaterial zur Unterstützung Hülfsbedürftiger an die hiesigen Wohltätigkeitsvereine aller Konfessionen	„	195,—
An die hiesigen kath. und evang. Mädchenschulen für Arbeitsmaterial	„	188,85
d) Ausnahmsweise Geldunterstützung an hiesige Bedürftige	„	100,—
An die Westfälische Provinzial-Haupt-Kasse für die Ueberschwemmten in der Rheinprovinz	„	200,—
	Mk.	731,45
Also Bestand am Jahresschluß bei der Städt. Sparkasse angelegt	Mk.	4049,61

Bocholt, den 22. Febr. 1910.

Vorsitzende: Frau Bürgermeister Degener.

Schriftführer: Felix Schwartz.

Kommunion-Mäntelchen

werden für 1 M. chemisch gereinigt bei

J. INGENSCHAY,

Reinigungs-Anstalt und Färberei, **Bocholt.**

Bitte um frühzeitige Zustellung.

Spezialgeschäft feiner Herrengarderobe nach Maß.

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison bringe ich mein hochmodernes, in jeder Preislage gut sortiertes Stofflager, in empfehlende Erinnerung. Für sauberste Ausführung der Bestellungen, sowie prompte u. reelle Bedienung leiste ich Garantie.

Erich Kabiersch,

Schneidermeister, 14 Nordstr. 14.

Theater-Abteilung des Bocholter Kriegervereins.

Auf vielseitigen Wunsch!

Am Sonntag, dem 6. März, abends 8 Uhr,

im Saale „Zum großen Kurfürsten“:

Im weissen Röss'l

Lustspiel in 3 Akten

von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 1,00 M., 1. Platz 0,75 M., 2. Platz 0,50 M.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in den **Expeditionen der hiesigen Zeitungen,** in den Zigarrengeschäften der Herren **Joh. Bothe, Th. Overhage** (Wieschhölter) und **Fr. Wiethold,** in den Friseurgeschäften der Herren **Aug. Scheer** und **Rudolf Friedrich,** in den Restaurationen der Herren **Fr. Bachmann** (Eising) und **Th. Opperdeck** (Gebbing), bei Herrn **Ludw. Hallen** und den **Mitgliedern.**

Kriegervereinsmitglieder erhalten nur an der Kasse gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte Preisermäßigung.

Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Café-Restaurant Joseph Eilers.

Mit dem heutigen Tage beginnt der Ausschank des rühmlichst bekannten und beliebten

Salvatorbieres

aus der Paulanerbrauerei, München.

Für

Communion u. Confirmation

empfehle große Auswahl in

weissen Feston- und Anstandsröcken

in verschiedenen Längen;

ferner:

Hemden, Hosen, Untertaillen, Strümpfe, Spitzentücher,

Kragen, Serviteure, Krawatten, Hosenträger, Taschentücher,

weisse und schwarze Glacéehandschuhe,

nur gute Qualitäten bei billigen Preisen.

Helene Lehrich, Nordstr. 6.

Bestes Lauril-Baumwachs

und

Query-Bast in Rollen

zur jetzigen Veredlungszeit aus der Fabrik für Pflanzenschutzmittel O. Hinsberg liefert

Bernh. Beeking,

Blumen- und Samenhandlung, Gärtnerei,

Bocholt i. W.,

Ostermarkt 41. Fernruf 101.

Westfalia,

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Heute abend ½9 Uhr

im Vereinslokale (**Langenhoff**):

Musikalische Unterhaltung,

veranstaltet von der Hauskapelle.

Auch die **inaktiven** Mitglieder sind freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Anzugstoffe, Kostümstoffe, Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Schürzenstoffe, Besatzartikel

empfiehlt billigst

Bernh. Pollmann,

Reste und Partiewaren,

Bocholt, Langenbergstraße Nr.

Suche per sofort oder 1. April ein

Badenlokal

mit Wohnung in bester Geschäftslage für besseres Geschäft.

Offerten unter **U. W. 1000** an die Expedition d. Bl.

Bauholz

bezieht man am vorteilhaftesten von

Aug. Böhm, Wesel a. Rh.

(Jahresproduktion ca 80 000 cbm), aus **geflösstem** Tannenholz hergestellt weil dies der sicherste Schutz gegen Fäulnis, Wurm und Schwamm.

Ein fast neuer

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ia. grobe reine holländische

Weizenkleie

wie auch sämtliche andere

Futterartikel

empfiehlt zu billigen Preisen

Bernhard Wessling,

Mühle in Lankern.

Belohnung.

Wer in den nachbenannten Revieren Wilddiebe abfaßt und zur Anzeige bringt, so daß gerichtliche Bestrafung erfolgt, erhält

60 Mk. Belohnung.

Für Anzeigen des verbotenen Frettierens und Stöbernlassens von Hunden werden Belohnungen **bis zu 50 Mk.** gezahlt.

Auch Angaben, die auf Wunsch streng geheim gehalten werden und zur Bestrafung führen, werden angemessen belohnt.

Die Reviere sind folgende: Die Gemeindejagden Biemenhorst, Büngern, Crommert, Liedern, Spork, Rhedebrügge, Vardingholt I und II, die Feldmark Bocholt rechts d. Aa, die Gemeindejagden Lowick und Mussum mit den darin liegenden fürstlichen Privatjagden, die von Graes'sche Privatjagd in Stenern, Barlo und Vardingholt (Külve), die sog. große Fürstenjagd (Demming und Etting) in Barlo, die Tangerding'sche Privatjagd in Stenern, die Honsel'sche Privatjagd in Büngern, Kiekheide und Hemden.

Der Jagdschutzverein Bocholt.

Die Beleidigungen, die ich gegen die Eheleute Rauhmeister Heinrich Otterbeck, hier, öffentlich ausgesprochen habe, nehme ich hierdurch als unwahr und unter dem Ausdrucke des Bedauerns zurück.

Bocholt, den 1. März 1910.

Hermann Wormskamp.